

Dr. med. Adolf Stoll

Facharzt

für Hals-, Nasen- u. Ohrenkrankheiten

Bad Dürkheim Rhpf.

Telefon 420 Schenkenbühl 21

15. III. 1936

Sehr geehrter Herr Antz!

Das zugesandte 2. Heft d. Mannh. Gesch. Bl. 1/3 1935 werden Sie inzwischen haben; es sind aber nur noch wenige da. Bei einer Neuauflage werden manche Nachträge und Anmerkungen zu machen sein, und über anderes brauche ich mich nicht mehr so umständlich auszusprechen. Für die Ortungslinie "B", Mondwendlinie, ist Ungstein nicht die einzige Richtstelle, auch nicht der Anfang derselben, das ist die Stelle der abgerissenen Michelsbasilika: Halten Sie den Platz derselben nicht getroffen? Wissen Sie wo ich denselben besser bestimmen kann? Wo kann ich über die alte Leiningische Zehntstelle, nachdem Cüny'scher Besitz, nachlesen? In der Geschichte von Ungstein vom Postinspektor Merk steht ja auch das an der Kirche angebrachte Jahr 1713 mit dem eigenartigen Zeichen A, und das hat mich bestochen, der Stelle doch ein älteres Datum zuzutrauen, zusammen mit der S. 15 von Merk berichteten Tatsache, daß seit Anbeginn der Kirche in Ungstein der Zehnte Zustand, und es mußte mir doch auffallen, daß eben diese Stelle die höchste am Ort ist. War also die Annahme der Vermutung, wie ich (nicht Teudt) bestätigte, so ganz fehlgegriffen, wie Sie meinen? Wenn ein so nach verschiedenen Gesichtspunkten "verdächtiger Platz" einer Kirche erst 1713 bebaut wird, und in der Chronik kein edler Stifter genannt wird, so dürfte er Gemeindegut gewesen sein - dachte ich, und das ist doch unter diesen genannten Umständen wohl gleichbedeutend mit ehemaligem Kirchengut. Sie belehren mich, daß es ehemaliger Leiningischer Besitz war - wohl aus ebensolcher Quelle? Wissen Sie näheres? Auf jeden Fall kann ich den Standort des Uncesteins nicht wo anders suchen. Bei dieser Gelegenheit wollte ich Ihnen auch über meine Vermutungen wegen der Bedeutung von Gütern berichten, die die Kirche von Anbeginn in den Händen hatte, denn ich möchte glauben, daß man da bei uns manches herausfinden könnte, wenn man diejenigen Plätze auf die Karte zeichnet, die im Kirchenbesitz waren, ohne daß es für ihr ein "Stifter" gab, was sie gleich klaute: Nämlich den seit Urzeiten der

Handwritten signature/initials

an Gedanken, ihn mittels Wunscheinträgung zu suchen...
 die Unterwelt im Osten der Heldenmaner; ich komme schon in meiner Verzweiflung in
 Anbet die gewöhnliche Karte zur Hinzelnahme des von Ihnen Gedachten "Eingangs in
 betätigt, das der "Steinbruch" den Ort = also: Toten = Kultpunkt darstellt. //
 zeitlich, es sind aber noch ältere da, und jetzt ist auch die Ansicht von O. S. Reute
 derselben Greber sind, hat nun Prof. Heinrith durch Probergrabung bestätigt: La Tène
 Landeskarte "Urbau" war auch unser Heldenmanergebiet, und das innerhalb
 nee Kungelitz (den wir hier auch haben) "ist ein Friedhof der Toten nach unserer
 Pflanzen oder Bäume" denn die ganze Aree des Berges bis zur Kapelle des hl. Johann
 meinen Stiel / "Urbau": Auf jenem Boden des ehemaligen Heiligtums dürfte während
 Grund, der uns irgendeine Gegen ihn einnehmen kann: Er hat hier nur gehalten; oder was
 Punkt der Michelsbasilika, Teudt hat niemals "gespart" über Stielch Wäbe keine
 Laßt, sich für diese zu entscheiden; also sprechen Sie mal hierzu und zum Stand
 Die Kartirische ist 1205 eingeweiht: Ich kenne nicht die Sprache, die Sie veran
 nun wirklich "schwach" denn die Ungsteiner Kirche allein ist, e nicht.
 Luokirche, die an der Stelle der alten Stadburg der Salter erbaut ist - das ist
 Gerolzhelm - und dann nahe der Stelle wo die älteste Kirche Worms's steht, die Pau
 Die Orngalline geht weiter durch die Kirche in Fränkheim (höchster Platz im Ort)
 nicht behaupten, aber vermuten darf man das immerhin; oder was meinen Sie?
 sein? Und deren Besitz gehabt haben? Also Besitzer "sattischen Bodens" "ich Alldas
 Kirchen-tromm... sollten sie Nachkommen der Helden-Präster-geschlechter gewesen
 litums, das sie der Kirche (!) preisgeben hätten, sie waren dabei alles andere als
 "Salter" Die haben doch auf der Lintburg, der Schutzburg unseres Heldenmanerhei-
 und wehte ihn der "Schutzpatronin" des Elsass: Odilia umbenannt. Was sind nun unse
 heit zugeschieden ward... und promptly setzte sich die Kirche auf den Alltoms
 Sitz entzogen, von den merovingischen Eroberern dem Reich zu Zwecken der Gesamt-
 Land aber ist dasjenige zu verstehen, welches schon in Römerzeiten dem Einzelbe-
 an 3000 Meter langen "Heldenmaner" im Elsass abgehandelt wird: "Unter sattschen
 der Werke Schertel's, (Reclam, Leipzig, III. Band, wo über den Odilienberg mit seiner
 diese Bemerkung fand ich zu meinem Erstaunen S. 167 der v. Sallwürk, schon Ausgabe
 auch die Güter der Heldenkirche (sit vanti verbo) besetzte: "quia sallica terra est
 liebe Kirche nicht nur in frommem Eifer die alten Götter "ersetzte", sondern, daß s
 der Allgemeinheit nicht zugänglichem Besitz. Ich bin nämlich der Auffassung, daß d